

- Rotkopfwürger\*:** 15.6. 1 mehrere Stunden bei Bocholt festgestellt (H. Lohscheller); 5.7. 1 ad. in Geisecke bzw. Holzwickede (H. Herkenrath); 6.8. 1 ad. im Naturpark Arnsberger Wald (A.S.). Seit 1960 die ersten neueren Nachweise.
- Wasseramsel:** Im Truppenübungsplatz Senne am 24.6. 1 Altvogel mit 4-5 Jungen (H. Wolf).
- Seggenrohrsänger:** 8.9. 1 dj. in Echthausen gefangen (B.K.).
- Teichrohrsänger:** Letzter Nachweis 21.10. 1 dj. Fängling in Echthausen (B.K.).
- Drosselrohrsänger:** Etwa 3-5 Brutpaare im Zwillbrocker Benn (B. Geesink, T. Willers u.a.). Wo kommt die Art noch an anderen Stellen in Westfalen als Brutvogel vor?
- Mönchsgrasmücke:** Letztmalig am 17.10 1 in Echthausen (B.K.).
- Klappergrasmücke:** Noch am 3.10. 1 dj. in Echthausen gefangen (B.K.).
- Sperbergrasmücke\*:** 13.9. 1 dj. bei Echthausen gefangen (B.K.); s. auch ds. Zeitschrift 9,3: 67!
- Schwarzkehlchen:** 4 Brutpaare auf dem Truppenübungsplatz Senne (H. Wolf); 1 Paar mit gerade flüggen Jungen am 31.7. am Südrand des Flugplatzes Achmer im Krs. Tecklenburg (K. Haßmann, R. u. M. Gießmann, M. Kipp).
- Braunkehlchen:** 25.6. Brutverdacht Übungsplatz Senne (P. Gülle); in Westladbergen 2 Paare (Nestfund mit 6 Jungen am 17.6.) (M.Kipp), ab 11.6. 2 singende M. bei Velpe (G. Ritter, M. Kipp).
- Steinschmätzer:** Noch 1 dj. am 26.10. im Lohner Klei bei Soest (B.K., F.M.).
- Ringdrossel:** Nachtrag: Je 1 am 25.4., 17., 21. und 22.5. bei Mettingen (H. Michaelis) am 1.10. 1 bei Lüdenscheid (H.R. Tesch nach H.G.P.); je 1 am 30.9. und 28.10. auf dem Flugplatz Achmer (M. Kipp); bei Freisenhagen, Krs. Unna, am 4.10. 1 W., 5.10. 1 MW, 6.10. 2 M. und 13.10. 1 M. (W.P.).
- Bartmeise:** S. die Arbeit in einem der nächsten Hefte! Ein kleiner Einflug wurde auch in diesem Berichtszeitraum wieder registriert: Ab 8.10. 15 bis 20 in den Riesefeldern Münsters (M.Sp. u.a.) sowie bis zu 10 ab 15.10. im Zwillbrocker Venn (B. Geesink, T. Willers).
- Beutelmeise:** 26.7. 1 dj. in Echthausen gefangen (B.K.).
- Ortolan:** 5.9. bei Büren 2 (1,1) rastend (K.K.).
- Berghänfling:** Starker Einflug in der 2. Oktoberhälfte im östlichen Westfalen: 10.10. 40 bis 45 in der Häverner Marsch, 22.10. 10 an der Staustufe Schlüsselburg, 29.10. 30 in der Döhrener Marsch (H.G.N.).
- Fichtenkreuzschnabel:** Wieder ein stärkerer Einflug zu registrieren. Einige „Vorläufer“ im Juli: 16.7. 13. 20.7. 1; 24.7. 2; 29.7. 6; 30.7. 1 bei Echthausen (B.K.) sowie 4 am 22.7. in den Riesefeldern ziehend (M. Sp.u.a.); regelmäßiger Durchzug dann ab Ende September: 23.9. 3 und 12.10. 2 in den Riesefeldern (M.Ha., M. Sp., Her. Thier, E. Wanke u.a.); 30.9. 5 und 13.10. 1 über dem Flugplatz Achmer (M. Kipp); 21.10. 2 M. an der Möhne rastend (A.S.); bei Freisenhagen, Krs. Unna, am 24.9. 10, 25.9. 1, 2.10. 6; 4.10. 1; 6.10. 11, 25.10. 2 und 26.10. 8 ziehend (W.P.); bei Echthausen am 17.10. 2 und 19.10. 1 (B.K.); 4 am 31.10. bei Bönen, Krs. Unna, rastend (B. Glüer).
- Eichelhäher:** Massenhaftes Auftreten in der letzten September-Dekade und im Oktober, über das später ausführlich berichtet werden soll, Meldungen dazu nimmt W. Prünfte, 5758 Fröndenberg, Haßleistr. 46, entgegen.
- Halsbanddohle\*:** 27.10. an zwei Stellen im Kreis Soest je 1 Ex. (M.He., H.P., T.R.).
- Nebelkrähe:** In den Riesefeldern die ersten 2 am 14.10. (H.F. u.a.).

## Referate

Wüst, Walter: Die Brutvögel Mitteleuropas. 519 Seiten mit 263 farbigen Abb. von Ludwig Binder. 1970. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München. Preis 78 DM.

Die 263 farbigen Illustrationen von L. Binder sind fast alle ausgezeichnet gelungen. Nur bei einigen wenigen Arten stimmen Proportionen und Relationen nicht ganz genau; hier zeigt sich, daß dem begabten Künstler offensichtlich kein gleichwertiger Fachmann zur

Seite stand. Der weitaus größte Teil der Abbildungen gehört jedoch zu den besten Vogelbildern. Der leider schon verstorbene L. Binder hat sich mit diesem Vermächtnis zu einem der besten deutschen Vogelmalers qualifiziert.

Der Text dieses Werkes wendet sich im Gegensatz zu der Ankündigung auf dem Schutzumschlag nicht auch an den Wissenschaftler, sondern nur an den Laien und an den Vogel- und Naturliebhaber. Auch diesen Lesern müßte auffallen, daß der Autor sich nicht immer um strenge wissenschaftliche Exaktheit bemüht hat; sie werden es ihm sicher kaum verübeln, daß er fundierte Forschungsergebnisse aus der Literatur, Vermutungen und kleine Ungenauigkeiten nicht zuletzt aufgrund seiner reichen pädagogischen Erfahrung geschickt miteinander zu verbinden wußte. Der Nestor der bayerischen Ornithologen versteht es ausgezeichnet, auch das Gefühl seines Publikums anzusprechen: Welchem zünftigen Naturfreund schlägt nicht das Herz höher, wenn er erfährt, daß der Bruchwasserläufer einen „lieblich düdelnden Gesang“ vernehmen läßt? Auch der Naturschutz wird ins rechte Licht gerückt. Ein großer Teil unserer einheimischen Singvögel, z.B. Brachpieper und Zwergschnäpper, wird als „naturschützerisch indifferent“ und „nicht unbedingt hegebedürftig“ bezeichnet, jedoch sei ihr Schutz „besonders zur Brutzeit ... zu befürworten“. Die Nennung mehrerer gleichberechtigter deutscher Namen für ein und dieselbe Art, u.a. „Strumpfwirker“ für die Grauwammer und „Mooskuh“ für die Große Rohrdommel, dürfte den Lesern ebenfalls sehr entgegenkommen, denn die großzügige Freiheit, daß jeder sich den Namen aussuchen kann, der ihm am besten gefällt, müßte eigentlich den Nachteil, daß daraus ein babylonisches Namengewirr entsteht, bei weitem aufwiegen.

Einzig unpopulär könnte an diesem Werk vielleicht auf den ersten Blick der Preis sein. Die Bilder helfen jedoch, dies etwas weniger schwerwiegend erscheinen zu lassen.

M.Sp.

## 2. Sammelbericht der ornithologischen Schutz- und Arbeitsgemeinschaft Mittelweser (1969?).

H.-G. Niermann: Die Vogelwelt der Staustufe Schlüsselburg und ihrer näheren Umgebung.- Ausführliche und detaillierte Ergänzungen (16 Tabellen) zu einer 1965 erschienenen Studie gleichen Titels. Insgesamt wurden 178 Arten nachgewiesen, darunter Eistaucher, Bergente (zweimal), Wiesenweihe (1 Brut), Ohrenlerche (bis zu 50!) und Berghänfling. Man vermißt in dieser Aufstellung die Pieper. Der „vielleicht“-Nachweis des Zwergsumpfhuhns sollte besser ganz gestrichen werden. Die Arbeit unterstreicht nachdrücklich die Bedeutung der Staustufe für überwinternde Wasservögel.

F.-W. Bruns: Das Bläßhuhn an der Staustufe Schlüsselburg.- Neben einer langatmigen Beschreibung des Biotops und teilweise überflüssigen Angaben zu Körperbau und Färbung werden Messungen an 24 tot gefundenen Stücken ausführlich mit Literaturangaben verglichen, wenn auch, wie Verf. selbst bemerkt, die Anzahl der gemessenen Exemplare für statistische Angaben zu gering ist. Eine Untersuchung der Mageninhalte ergab einen Anteil von 35% an anorganischen Bestandteilen. Das Gewicht der organischen Substanzen, deren Bestimmung durchweg nicht möglich war, lag im Mittel bei nur 17,3 Gramm. Obwohl nicht exakt feststellbar, vermutet Verf. ausschließlich vegetabilische Nahrung.

E. Schoennagel: Die Weserstaustufe Schlüsselburg als Rast- und Brutplatz des Kiebitzes.- Zur Zeit der Zugspitzen im Frühjahr (Mitte März) und Herbst (Mitte September bis Ende Oktober) rasten etwa 2000 Kiebitze in der Umgebung der Staustufe.

G. Ziegler: Ergebnisse einer zehnjährigen Untersuchung der Weißstorchpopulation im Kreis Minden.- An Hand zahlreicher Tabellen und Diagramme wird das Schicksal der letzten Weißstörche Westfalens detailliert dargestellt. Erfreulicherweise konnte Verf. eine leichte Bestandszunahme feststellen, die sicherlich nicht zuletzt auf die intensiven Schutzmaßnahmen seiner Arbeitsgemeinschaft zurückzuführen sind. Gleichzeitig wird in aller Deutlichkeit auf die Gefahren hingewiesen, die dem Weißstorchbestand auch in Zukunft